

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

21.8.1923 (No. 229)

Besatzpreis freibleibend
in Karlsruhe: in un-
terer Geschäftsstelle und in
unseren Ausgabestellen ab-
schalt 4 450 000 frei Haus
abwärts: durch un-
ser Agenturen besogen
4 450 000.
Einzelverkaufspreis: 50000 M
Am Halle höherer Gewalt
hat der Verleger keine An-
sprüche bei verpöstem oder
Nichterhalten der Zeitung.
Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. auf den
folgenden Monatsletzten an-
genommen werden.
Verlag, Schriftleitung und
Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreise:
die Aede. Nonpareilzeile
oder deren Raum 4 80 000;
auswärts 4 90 000; Pa-
milienanzeigen und Stellen-
angebote 4 40 000; Reklame-
zeile 4 200 000, an erster
Stelle 4 225 000.
Nacht nach Tarif.
Anzeige-Aufnahme bis 3 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
spätestens bis 3 Uhr nachm.
Rechnungsabläufe:
Geschäftsstelle Nr. 18.
Berlin Nr. 21 und 297.
Schriftleitung Nr. 28.
Gauverwalter Nr. 19.
Postfachkonto Nr. 9547
Karlsruhe.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Chefredakteur: Hermann v. Laer, Verantwortlich für Politik: Felix Erhardt; für das feuilleton: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Karl
Dobro; für Inserate: Heinrich Schreier, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag G. S. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard S. Agler, Berlin-Konigsb. Mozartstr. 97, Telefon-Zentrum 423.
Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Dienstag, den 21. August 1923

Nr. 229

Die Umstellung auf Gold- mark.

Der Totentanz der Mark nimmt wildere For-
men an. Die Inflation ist allmählich so grotesk
geworden, daß die Marknote ihren Kredit im
Auslande ganz eingebüßt hat. Die Staats-
maschine wird nur noch durch das Arbeiten der
Notenpresse mühsam aufrecht erhalten. Und
selbst diese Notenmaschine funktioniert nicht mehr
ausreichend. Die Erzeugung von Papiergeld
kann mit dem gewaltigen Geldmittelbedarf nicht
gleichen Schritt halten, so daß in einem Mehr von
Papiergeld Papiergeldknappheit herrscht. Die
verheerende Wirkung der Papiergeldwirtschaft
wird noch durch die Sabotierung der Mark durch
Frankreich verstärkt. Die Franzosen werfen die
geraubten Milliardenbeträge deutscher Bank-
noten überall auf die Märkte. Sie wollen den
gewöhnlichen Zusammenbruch Deutschlands, den Aus-
scheiden des Reichs, um ihre größtmöglichen
und höchsten Machtspiele, um die militärische und
industrielle Beherrschung Europas zu erreichen.
Durch die Beschlagnahme der Kohlenwerke und
die Vertreibung deutscher Arbeiter hoffen sie den
unersättlichen passiven Widerstand der Ruhr-
bevölkerung zu untergraben. Der französische
Imperialismus führt den Vernichtungskampf
gegen Deutschland, der gleichzeitig ein Kampf
der Zerstörung gegen die europäische Wirtschaft
ist. Deutschland steht in diesem Kampfe al-
lein. Die Erklärungen im englischen Parla-
ment haben bewiesen, daß die britischen Staats-
männer nicht den Mut haben, ihre Außenpolitik
aufzugeben. Sie kennen die Wahrheit, sie wissen,
daß Europa dem Abgrunde entgegenkommt,
daß das französische Aufräuberentum die Arbeit-
losigkeit in England immer weiter vergrößern
wird. Aber sie begnügen sich mit Worten der
Enttäuschung, mit einer Flucht in die Distanz,
in der ihre Klagen über das rückwärtsste
französische Vorgehen verhallen.

durchweg über die Weltmarktparität hinaus-
gehen und so Deutschland auf dem Weltmarkt
wettbewerblich unfähig machen. Schon jetzt
herrscht auf Ermäßigungen und Befürchtungen
dieser Art eine Geschäftsstörung, überall zeigt
sich eine Zurückhaltung in der Erteilung neuer
Bestellungen. Gleichzeitig hat überall ein Ver-
käuferschutz eingeleitet: man will Ware nicht mehr
hergeben, weil man nicht weiß, ob neue Ware
zu beschaffen sein wird. Nur wenige Industrien
profitieren beim Export von der Geldentwertung.
Sollte eine Sanierung auf dem Wege
des Ueberganges zur Goldmark kommen, so
wird diese Uebergangsperiode vor der wirklichen

Gesundung schwere krisenartige Zustände bring-
en. Die deutsche Wirtschaftswelt wird wieder
genau kalkulierbar müssen, während sie bisher
ihre Hauptgewinne aus der Geldentwertung,
aus der Devisensteigerung zog. Man wird wie-
der rational und mit beachtlichem Nutzen arbei-
ten müssen, um überhaupt arbeiten zu können.
Eine wirkliche Gesundung kann erst dann ein-
treten, wenn die Reparationsfrage im Sinne
der Vernunft geregelt, wenn Deutschland aus-
reichende ausländische Goldkredite erhält und
wenn durch Sicherung der Lieferungsfristen und
durch Erhöhung der Produktion die deutschen
Waren wieder wettbewerbsfähig werden.

Goldanleihe und Reparationen.

Aus Paris wird gemeldet, daß die Repara-
tionskommission dem deutschen Geschäftsträger
ein Schreiben habe zustellen lassen, in dem sie
ihrem Erstaunen darüber Ausdruck gibt, daß
die Reichsregierung ihr — nämlich der Repara-
tionskommission — keine Mitteilung über die
Absicht gemacht habe, eine Goldanleihe aufzu-
nehmen, für die das gesamte deutsche Wirt-
schaftsvermögen als Unterlage dienen soll. Die
Kommission macht weiter in ihrer erlauteten
Weisheit darauf aufmerksam, daß in erster
Linie das Vermögen des Deutschen Reiches und
der Länder als Pfand für die Bezahlung der
Reparationen auf Grund des Vertrages von
Versailles gelten habe, daß also die Begebung
einer solchen Goldanleihe ohne Zustimmung
der Kommission unzulässig sei. Amtlich ist zur
Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, der
Wortlaut der Mitteilung der Reparationskom-
mission noch nicht vor, doch ist eine sofortige
Stellungnahme der Reichsregierung nach Ein-
treffen der Note zu erwarten.
Durch diese Kundgebung der Reparations-
kommission werden wir daran erinnert, daß
diese auch bereits versucht hat, im Frühjahr die
Stützungssaktion der Reichsbank durch eine äh-
nliche kaum verhüllte Drohung zu durchsetzen.
Als die Reichsbank die Dollaranleihe aufnahm,
und zwar gegen Herausgabe von Devisen, ohne
jedoch unmittelbar das Wirtschaftsvermögen
Deutschlands als Pfand anzubieten, erhob sich
bereits die Reparationskommission zu der an-
gebotenen Höhe ihrer Aufgabe — die in kändiger
Schädigung Deutschlands beruht —
und kündigte an, daß das Unternehmen ihre
Genehmigung nicht bestimme. Das sollte natürlich
eine Einschüchterung aller Devisenbesitzer sein,
um diese davon abzuhalten, der Reichsbank und
damit der Reichsregierung weitere Mittel zur
Fortführung ihrer Stützungssaktion zu gewähren.
Die Dollaranleihe sollte bekanntlich dazu dienen,
den Kampf an der Ruhr durch Festigung der
Mark und einen Abbau der Preise zu fördern.
Es ließe sich also aus diesem Grunde immerhin
noch verhandeln finden, wenn die Reparations-
kommission, die sich ja ganz in den Dienst
Frankreichs gestellt hat, damals die Dollar-
anleihe zu unterbinden verstand. Ganz anders
liegen die Dinge heute.

Entscheidende Beschlüsse.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-
drückt:
Nachdem der Reichskanzler Dr. Stresemann
gestern zum erstenmal die Mitglieder des diplo-
matischen Korps empfangen hatte, traten im
Reichskanzlerpalast kurz nach 7 Uhr die Mit-
glieder des Kabinetts zu einer Sitzung zusam-
men, die in später Abendstunden noch nicht be-
endet war. Die Bedeutung dieser Sitzung er-
hellte schon aus dem Umfange, daß sie unter dem
Voritz des Reichspräsidenten stattfand. Von
unternichteter Seite wird mitgeteilt, daß in die-
ser Kabinettsitzung Beschlüsse gefaßt werden,
die tief in das wirtschafts- und finanzpolitische
Gebiet des Reiches eingreifen werden und die
sich als notwendig erweisen haben, um den völ-
ligen wirtschaftlichen Verfall zu verhindern. Es
werden, wie es in einer offiziellen Mitteilung
heißt, feste Richtlinien für die in nächster Zeit
zu befolgende Wirtschafts- und Finanzpolitik
aufgestellt werden. Hierzu liegt mehrfache Ver-
anlassung vor. In dem einem Telegramm hat
der Oberbürgermeister von Berlin namens des
Magistrats darauf hingewiesen, daß die un-
geheuerliche Erhöhung des Kohlenpreises alle
städtischen Betriebe aufs Schwere gefährde.
Die Berliner Straßenbahn erwägt bereits die
Einstellung ihres Betriebes, weil sie trotz
dauernder Fahrpreiserhöhung ein festes Schwin-
den der Zahl der Fahrgäste feststellen muß, und
ihre laufenden Verpflichtungen nicht mehr zu
erfüllen vermag. Für Dienstag ist der Reichs-
kohlenrat zu einer abermaligen Beschlusssitzung
über die Kohlenpreise einberufen worden, und
das Reichswirtschaftsministerium wird hierbei
die vom Reichskabinet aufgestellten Richtlinien
zur Geltung zu bringen haben.
Ferner ist auch aus den verschiedensten Kreisen
der Reichstagsabgeordneten der Wunsch nach
einer eingehenden Aussprache über die vielfach
zu Tage tretenden wirtschaftlichen Mißstände
zum Ausdruck gebracht worden, und diese Aus-
sprache soll im Hauptauschuß des Reichstages
am Donnerstag stattfinden. Auch deshalb ist es
erforderlich, daß die zuständigen Ministerien bis
dahin mit allem Material, das zur Aufklärung
dienen könnte, gewappnet sind. In regierung-
spolitischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß in
der Kabinettsitzung auch Beschlüsse über die
jetzige Reichsbankleitung gefaßt werden. Den
Angriffen der Sozialdemokratie auf die Finanz-
politik des jetzigen Reichsbankpräsidenten Daven-
stein haben sich neuerdings auch Kreise und
Gruppen angeschlossen, die mit der Sozialdemo-
kratie nichts zu tun haben, und die wissen wol-
len, daß die Herren Davenstein und Glanapp
aus der wachsenden Kritik an ihrer Finanz-
politik bald die Konsequenzen ziehen werden.

Dr. Stresemann wird Poincaré antworten.

5. Berlin, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Wie wir
erfahren, wird der Reichskanzler Dr. Strese-
mann am Ende der Woche auf die Rede, die Poi-
ncaré gestern in Gharville gehalten hat, ant-
worten. Er wird die Veröffentlichung der
französischen Antwortnote an England abwar-
ten, die morgen der englischen Regierung über-
geben werden wird, und von der man annimmt,
daß sie alles das enthalten wird, was man in
der Sonntagsrede des französischen Ministerprä-
sidenten vermuthet, nämlich das nähere Eingehen
auf die Anregungen der englischen Note und auf
das deutsche Angebot zur Lösung der Ruhrfrage.
Reichskanzler Stresemann wird dann Gelegen-
heit nehmen, auf alle Fragen des Ruhr- und Re-
parationsproblems des Näheren einzugehen.

Hinter Stacheldraht.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Wie der
„Vorwärts“ aus dem Ruhrgebiet meldet, wird
die Grenz- und Verkehrssperre mit einer noch
nie dagewesenen Rigorosität durchgeführt. Sämt-
liche Straßen und Wege, die über die Grenze
des besetzten Gebietes führen, sind durch Sta-
cheldraht und Erdbefestigungen ges-
perrt. An vielen Stellen sind sogar über Wiesen
und Felder Stacheldrahtsperrungen errich-
tet. In Ortschaften, in denen die Grenze der
Dorfschraube entlang läuft, ist längs der Straße
Stacheldraht gezogen, der den Verkehr von einer
Straßenseite zur anderen verhindert. Alltäglich
werden große Scharen von Menschen, die bei
dem Versuch, die Grenze zu überschreiten, fest-
genommen worden sind, unter schweren Miß-
handlungen zur Kommandofelle getrieben.

Der Ausweisungsterror.

in Düsseldorf, 20. Aug. (Drahtber.) Wie kür-
zlich gemeldet, haben die Franzosen sieben Düsseldorf-
er Herren, angeblich Vertreter nationa-
listischer Verbände und Vereine, als Geiseln
wegen des Sandaraten-Vorfalles auf dem
Corneliusplatz festgenommen. Nunmehr sind
fünf dieser Herren mit Familie ausgewie-
sen worden und ihre Wohnungen beschlagnahmt.
Zum erstenmal sind damit nicht be-
amtete Personen mit Familie ausgewie-
sen worden.

Ein amerikanischer Bericht über die Ruhrpolitik.

Washington, 20. Aug. (Frankf. Spruch.) Der
amerikanische Verwaltungsbevollmächtigte bei
der internationalen Handelskammer in
Paris Basil Miles hat seinen umfassenden Be-
richt über die wirtschaftliche Lage an der Ruhr
abgeschlossen. Darin vertritt er die Meinung,
daß, wenn die Befestigung des Ruhrgebietes aus-
führt, Deutschland in der Lage wäre, schneller
als irgend eines der anderen großen Länder
Europas normale Verhältnisse in der Industrie
wiederzugewinnen. Der Bericht ist von der
amerikanischen Abteilung der Kammer veröffent-
licht worden. Er stellt fest, daß Frankreich nur
annähernd ein Drittel so viel Kohle und Koks
aus dem Ruhrgebiet erhalten habe wie es vor-
ausichtlich bei einer regulären Erfüllung der
Reparationsverpflichtungen bekommen hätte.
Der Gedanke, daß Frankreich selbst an der Ruhr
Kohle, Koks und Stahl ohne Mitwirkung der
deutschen Arbeiter gewinnen könne, sei unter den
Bedingungen, wie sie jetzt beständen, phan-
tastisch.

Amerika und der Rhein.

Paris, 20. Aug. (Drahtber.) Nach einer Mel-
dung der „Chicago Tribune“ aus Washington
soll Staatssekretär Hughes auf Vorschlag des
früheren Oberbefehlshabers der amerikanischen
Besatzungstruppen am Rhein, General Allen,
bei verschiedenen auswärtigen Regierungen
wegen der Errichtung eines unabhängigen
Rheinlandes sondieren haben. Berlin habe
sich natürlich unbedingt dagegen ausgespro-
chen.

Sturmzeichen.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Wie die Blät-
ter aus Dresden melden, teilte der sächsische
Wirtschaftsminister Jellisch in einer amtlichen
Veröffentlichung mit, daß eine Anzahl sächsischer
Firmen die Betriebsstilllegung in Aus-
sicht genommen hätten, da sie die für
die Lohnzahlungen erforderlichen Mittel
nicht mehr aufbringen können. Das Reichswirt-
schaftsministerium sei daher gebeten worden, die
Reichsbank anzuweisen, größere Kredite zum
Zwecke der Lohnzahlung zur Verfügung zu
stellen.

Nach einer anderen Meldung aus Dresden
wird der Preis für eine einfache Straßenbahn-
fahrt vom 20. August ab auf 200 000 M erhöht.
Da nach der letzten Fahrpreiserhöhung der Ver-
kehr auf der Straßenbahn sehr erheblich nach-
gelassen hat, ist zu befürchten, daß die Dresdener
Straßenbahn in Kürze stillgelegt werden
müßte.
Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Wie die Blätter
zur großen Notlage der Berliner Stra-
ßenbahn mitteilen, wird sich der Betrieb nur
noch aufrechterhalten lassen, wenn vom Reich
oder von Preußen Kredite oder Zuschüsse ge-
geben werden. Außer dem Berliner Magistrat
haben sich auch die Gewerkschaften im Namen
der Arbeitnehmer um Hilfe für die Straßen-
bahn an das Reichsfinanzministerium gewandt.
Am Mittwoch wird der Magistrat in einer Sit-
zung endgültig darüber entscheiden, ob der Be-
trieb der Straßenbahn eventuell bei einer Ver-
doppelung des Tarifes auf 200 000 M fortgeführt
oder die Bahn stillgelegt werden soll.

Deutschland ist in diesem Kampfe auf sich selbst
gestellt. Die Entwertung der Mark nähert sich,
nachdem in Deutschland die österreichische Krone
devaluiert worden ist, russischen Zuständen.
Die Mark hat nicht nur ihre Rolle als inter-
nationales Zahlungsmittel fast ganz eingebüßt,
die letzten Tage haben auch die ungewohne Ge-
fahr gebracht, daß die Marknote als Zahlung-
smittel im Innern verfaßt. Die Ernährung-
sschwierigkeiten hängen zu einem großen Teile
damit zusammen, daß der Landbewohner sich viel-
fach weigert, seine Produkte gegen die Papier-
mark herzugeben.
Die Regierung hat ein neues Finanzpro-
gramm aufgestellt. Nachdem man seit langen
Monaten die Staatsmaschine mit immer größerer
Papiergeldmassen aufrecht zu erhalten ver-
suchte, indem man die Staatsmittel durch die
Inflation auf Kosten der Allgemeinheit auf-
brachte, will man jetzt die Staatsmaßnahmen auf
Goldmark umstellen. Die Reichsbank und die
Banken wollen nur noch werbeständige Kredite
geben, um zu verhindern, daß alle die, die auf
dem Wege des Kredites Papiermark schuldig
bleiben konnten, um sie später dem Kreditgeber
in entwerteter Mark zurückzahlen, auf Kosten
der Allgemeinheit weiter große Vorteile aus
der Geldentwertung ziehen. Auch die Steuern
sollen auf Goldmark umgestellt werden, um das
beständige Anwachsen des Defizits als Folge der
Geldentwertung zu beenden. Die Schaffung
einer inneren Goldanleihe soll dienen, die aus
Gründen der Substanzerhaltung des Betriebes
und für die Beschaffung von ausländischen Roh-
stoffen gezwungen waren, einen erheblichen Teil
ihrer Mittel in Devisen anzulegen, eine wert-
beständige Anlagemöglichkeit schaffen. Die neue
Goldanleihe soll gleichzeitig ein werbeständiges
Zahlungsmittel für die Fälle werden, in denen
die Beschaffung von Lebensmitteln und Roh-
stoffen in Papiermark nicht mehr möglich ist.
Als Gegenstück zu den Goldkrediten sollen auch
werbeständige Röhne eingeführt werden. Man
hofft, auf diesem Wege den Etat ins Gleich-
gewicht zu bringen und dadurch der Inflation
einen Riegel vorzuschieben. Das Endziel wäre,
nachdem man zunächst Kredithergabe in Papier-
mark auf werbeständige Kredite umgestellt hat,
die völlige Stilllegung der Notenpresse. Natür-
lich haben Goldkredit, Goldkredite und wert-
beständige Röhne auch Goldkredite im Gefolge.
Wird die dadurch hervorgerufene neue Teuer-
ungswelle nicht eine neue Inflation hervor-
rufen und dadurch die Wirkungen des neuen
Finanzprogrammes aufheben? Das ist die
dringende Frage, die sich dem nüchternen Beurteiler
aufdrängt. Es steht auch zu befürchten, daß die
Gerauspressung von Golddevisen durch Gold-
kredite die an und für sich knappen Betriebs-
kapitalien der deutschen Wirtschaft noch weiter
einengen wird. Eine weitere Gefahr liegt darin,
daß die offizielle Schaffung einer Goldmark eine
Doppelwährung nach sich ziehen müßte, die
schließlich zu einem völligen Aufgeben der Pa-
permark, im Innlande wie im Auslande, führen
könnte. Die deutsche Presse, die freilich schon
sehr vielfach genau der Dollarparität folgen
konnten, wie es in Deutschland der Fall war,

Zu Poincarés neuerer Sonntagsrede.

Es liegen nun ausführliche Berichte über die neueste Kriegerdenkmalsrede vor, die Poincaré am letzten Sonntag in Charleville gehalten hat. Wer erwartet hat, daß Poincaré bei dieser Gelegenheit sich eingehend mit dem Regierungswechsel in Deutschland befassen werde, oder daß er gar mildere Töne als bisher gegen Deutschland anschlagen werde, muß sich gründlich enttäuscht fühlen. Die alten, schon so oft gehörten Vorwürfe und Schmähungen gegen Deutschland und das deutsche Volk waren von neuem zu hören. Das französische Volk, das einige Unbelehrbare in Deutschland als aufrichtig und verständigungsbereit bezeichnen, hat offenbar die Lügen und Bereiten seines Ministerpräsidenten sehr gern, sonst würde Poincaré nicht wagen, immer die gleichen Phrasen zu wiederholen.

In der Hauptsache richtet sich die Rede an England und gibt den Engländern eine Vorahnung dessen, was sie in der französischen Antwort auf das letzte englische Schreiben zu lesen bekommen. Poincaré bedauert in seiner Rede sehr, daß die englisch-französische Freundschaft so stark an Wärme verloren habe, er beteuert hoch und heilig, daß die französische Regierung daran ganz unerschuldig sei, da man in Paris dauernd bemüht sei, ganz im Sinne der Interessen Englands zu handeln. Sehr peinlich scheint für Poincaré die englische Feststellung zu sein, daß die Ruhraktion widerrechtlich sei. Ueber diesen Punkt gleitet Poincaré mit der Mahnung hinweg, es sei besser, nach praktischen Lösungen des Problems zu suchen, statt sich um die Rechtmäßigkeit der Aktion zu streiten. Frankreich werde auf seinem Weg fortzuschreiten und bestehe darauf, in voller Höhe bezahlt zu werden. Natürlich kann er die gewohnte Lüge nicht unterdrücken, daß Deutschland den Krieg hervorgerufen habe; zu gleicher Zeit aber erklärt Poincaré, daß der Friede von 1871 die Welt nicht zur Ruhe kommen ließ, d. h. mit anderen Worten, Frankreich ruhte nicht, bis es seinen Nachbedarf befriedigt hatte. Dieser Nachbedarf war die Ursache des Weltkrieges. Stresemann hat kurz vor seiner Berufung zum Kanzler in einer Reichstagsrede darauf hingewiesen, daß Poincaré genau die gleichen Raubpläne verfolgte, wie sie schon Ludwig XIV. verfolgt habe, und später die französischen Revolutionskrieger, und wie sie Napoleon zeitweise verwirklichte konnte. Dagegen wehrte sich Poincaré am Sonntag mit der Behauptung, Preußen habe Frankreich angegriffen, um die modernen Ideen zu bekämpfen. Nun, wir kennen heute Frankreichs Idee von der Freiheit; wir dürfen nur nach der Ruhr schauen!

Brudner bei Richard Wagner.

Anton Brudner, der letzte große Musiker der österreichischen Musik, war ein leidenschaftlicher Verehrer Richard Wagners, den er den „Meister aller Meister“ nannte. Sein Besuch bei seinem Abgott in Bayreuth, der vor fünfzig Jahren stattfand, war das größte äußere Ereignis in seinem Leben, das sonst nur von den inneren Erschütterungen seines Schaffens ausgefüllt war. Eine ausführliche Schilderung der denkwürdigen Begegnung der beiden großen Musikschöpfer ihrer Zeit gibt Max Auer in seiner großen Brudner-Biographie, die soeben im Amalthea-Verlag zu Wien erschienen ist. Es war im Sommer 1873. Brudner hatte seine 3. Sinfonie vollendet und wollte sie durchaus Wagner widmen. Trotzdem der Meister auf das Ersuchen, ihm seine letzten Werke vorlegen zu dürfen, nicht geantwortet hatte, begab er sich von Marienbad i. B. aus nach Bayreuth, um Wagner seine Bitte vorzutragen. „Es war circa Anfang September 1873“, hat er selbst in seinem Briefe an Wolzogen darüber erzählt, „als ich den Meister bat, meine 2. G-Moll und 3. D-Moll vorlegen zu dürfen. Der hochfeste weigerte sich wegen Mangels an Zeit (Theaterbau) und sagte, er könne jetzt die Partitur nicht prüfen, da selbst die „Abteilungen“ auf die Seite gelegt werden müßten. Ich erwiderte: „Meister, ich habe kein Recht, Ihnen auch nur eine Viertelstunde zu rauben, und glaube, bei dem hohen Scharfsinn des Meisters genüge ein Blick auf die Themen, und der Meister wisse, was an der Sache ist.“ Darauf sagte der Meister, mich auf die „Hofel-Hofend“: „Also kommen Sie“, ging mit mir in den Salon und sah die 2. Sinfonie an. „Recht gut“, sagte er, schien aber doch zu zahm gewesen zu sein (denn in Wien hatte man mich anfangs zusammengepöbeln) und nahm die 3. vor; und mit den Worten: „Schau, ichau — a was, a was“ ging er die ganze erste Abtheilung durch (die Trompete hat hochherzlich besonders erwähnt)

nachgiebigkeit ankündigte. — „Daily Chronicle“ schreibt, in England wisse man mehr über die Ursache des Rückganges des englischen Handels als Poincaré. Er habe es in seiner Macht gehabt, die Einigkeit der Alliierten aufrecht zu erhalten, habe sie aber zerstückt und werde sie nicht wieder herstellen, indem er den Engländern zeige, was sie tun müßten. Es würde besser sein, wenn Poincaré einiähe, daß Zugehörnisse nicht nur einseitig sein könnten. Die britische Nation werde es müde, die Würde und die Interessen Englands auf das anmaßende Geheiß des französischen Ministerpräsidenten hin aufzugeben.

Die Pariser Antwort an London.

Paris, 20. Aug. Wie die Blätter melden, wird die französische Antwort heute abend oder morgen dem englischen Botschafter in Paris übergeben werden.

Einfällige Phantasieereien des „Temps“.

Paris, 20. Aug. (Via Drahtbericht.) Der Londoner „Temps“-Korrespondent glaubt mitteilen zu können, daß auf folgender Basis ein Einvernehmen zwischen Frankreich und England hergestellt werden könnte. Deutschlands Leistungsfähigkeit wird nicht von einer Sachverständigenkommission, sondern von der Reparationskommission geprüft. Nach einem Moratorium, das Deutschland zur Festigung seiner Finanzen und seiner Wirtschaft benutzen wird, soll die Höhe der Reparationssumme festgesetzt werden, wobei gleichzeitig dafür gesorgt würde, daß die jeweils fälligen Beträge mit äußerster Strenge eingezogen würden. In der öffentlichen Meinung Englands mache sich, wie der Korrespondent des „Temps“ behauptet, immer mehr dafür Stimmung geltend, auf Deutschland einen Druck dadurch auszuüben, daß die englische Flotte Hamburg und andere deutsche Häfen besetze. Damit würde dann ein englisches Ruhrgebiet geschaffen sein, und es bestehe die Möglichkeit, daß sich England wieder der gemeinsamen Sache der Alliierten anschließen könnte.

Man kann nur annehmen, daß es sich bei der vorstehenden Meldung um einen unglücklich plumpen Verwirrungsversuch des „Temps“ handelt. Dasjenige England, das soeben aus dem Munde seines Ministerpräsidenten die Realität der französisch-belgischen Ruhraktion besritten hat und das den militärischen Druck auf Deutschland als kreditverrußend verurteilt, wird sich kaum dazu herbeilassen, die hochsommerlichen Phantasieereien des „Temps“ zu erfüllen und ein „zweites Ruhrgebiet“ zu schaffen, um Frankreich die Unterwerfung Mitteleuropas zu erleichtern.

Aus dem Ruhrgebiet.

Die Anebelung der Presse.

Ahn, 20. Aug. Die Franzosen haben nunmehr eine neue Vorrichtung zur Anebelung der deutschen Presse ausgearbeitet. Nach dieser Vorrichtung soll das fünfte Zeitungsverbot auf drei Monate; bei dem sechsten Verbot gilt eine Zeitung als dauernd verboten. Wenn die Franzosen aus irgendeinem Grunde einen amtlichen Bericht herausgeben, dann darf von deutscher Seite diesem Bericht nicht widersprochen werden. Bezüglich des passiven Widerstandes darf alles gebracht werden, was darüber im Reichstag gesagt wird, dagegen dürfen keine Zeitungsartikel, Kommentare usw. über den passiven Widerstand geschrieben werden. Aufrufe des Reichspräsidenten, anderer deutscher Behörden oder der Gewerkschaften, die zum passiven Widerstand aufrufen oder zur Verschärfung desselben auffordern, sind verboten und führen das sofortige Verbot der Zeitung herbei. Die Vorzensur ist von General Dequaitte grundsätzlich aufgehoben worden, und zwar weil ihm im Ausland der Vorwurf gemacht worden sei, daß er die deutsche Presse im Einbruchgebiet knebele. Unter Strafe wird sodann geahndet, wenn die Rechtschaffenheit der Verordnungen der Rheinlandkommission angezweifelt wird. Und das alles soll keine Knebelung der Presse sein.

und sagte dann: „Lassen Sie mir dieses Werk hier, ich will es nach Tisch noch genauer besichtigen.“ Darf ich meine Bitte vorbringen, dachte ich mir, wozu mich der Wagner aufforderte. Recht schüchtern und podenden Heraus sagte ich dann zu dem heiligeliebten Meister: „Meister! Ich habe etwas am Herzen, was ich mir nicht zu sagen getraue!“ Der Meister sagte: „Heraus damit, Sie wissen doch, wie lieb ich Sie habe.“ Darauf brachte ich meine Bitte vor, aber nur für den Fall, daß der Meister einigermassen zustimmen sollte, da ich seinen hochberühmten Namen nicht entheiligen wollte. Der Meister sagte: „Abends 5 Uhr sind Sie in Wahnsinn geladen, da werden Sie mich treffen, und nachdem ich die D-Moll-Sinfonie bis dahin genau angehört habe, wollen wir dann über diesen Punkt sprechen.“ Später hat Brudner oft erzählt, wie ihm zu mutte war, als Wagner die Partituren durchsah: „Mir ist dabei grad so gewesen, wie einem Schulbuben, dem der Lehrer das Heft forrgibt, und jedes „ichau, ichau“ habe ich für einen roten Strich gehalten. Weil ich aber schon einmal im Bitten war, so habe ich halt auch noch herausgestottert, daß er die Widmung der Sinfonie annehmen möge, denn das sei die einzige, aber auch die größte Auszeichnung, die ich von der Welt verlange.“ Bis zur Stunde der Einladung irrte Brudner in Bayreuth umher und geriet an den Platz, wo das Festspielhaus gebaut wurde. Bald war er so interessiert, daß er unter den Arbeitern herumkletterte und Wagner einen Diener nach ihm ansichenden mußte. Der fand ihn auf dem Gerüst, mit verstaubtem Anzuge. Brudner war außer sich, daß er sich verspätet hatte und rief: „Nicht! Ich bin ab, Leut-Ins, pugt's mi ab!“ Notdürftig gereinigt, langte er in „Wahnsinn“ an und wird von Wagner herzlich empfangen. „Zuerst hat er garnicht g'redt“, berichtet Brudner, „nur um den Hals ist er mir g'fallen und abkühlt hat er mich ein übers andere Mal. Ich hab' natürlich gleich meinen müssen, und das ist auch dann nicht besser geworden, wie

Ein neues Zwangsverfahren.

Essen, 20. Aug. Die Franzosen schlagen jetzt ein anderes Verfahren ein, um die Zechen zu Kohlenlieferungen zu zwingen. Jetzt wird den Leitern der Zechenbetriebe aufgegeben, unter persönlicher Verantwortung bestimmte Kohlenmengen zu liefern, widrigenfalls ihr Vermögen beschlagnahmt werden soll.

Berlin, 19. Aug. Nach Blättermeldungen aus Essen strebt die Zechen Rhein-Elbe, wo die Franzosen den Versuch machten, die Kohlerei in eigenen Betrieb zu nehmen, vor dem Ersaufen. Die ganze Arbeiterschaft ist in den Ausstand getreten. Eine Reihe von Zechenangehörigen wurden verhaftet.

W. Düsseldorf, 20. Aug. (Drahtber.)

Wie verlautet, soll Herr Krupp von Böhlen demnächst zwecks Verschärfung seiner Strafe von hier nach einem französischen Gefängnis, man spricht von Lille, überführt werden.

Artilleriehartschießen im Ruhrgebiet.

Münster, 20. Aug. (Drahtber.) Am 19. August besetzten die Franzosen die Zechen Blumenthal. — Am 17. und 18. August fanden und am 21. und 22. August finden weitere Artilleriehartschießen der Einbruchstruppen statt.

Vom Fahrrad heruntergeschossen.

Ahn, 20. Aug. Am Samstag abend wurde in Ahlninghausen der Schlosser Werner von einem Posten in der Nähe einer Bahnunterführung vom Fahrrad heruntergeschossen. Werner war sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Zu Tode geprügelt.

Ahn, 20. Aug. Wie nachträglich bekannt wird, wurde am 30. Juni der Vorarbeiter Heinrich Heitkamp in Gelsenkirchen, als er die Kanalbrücke überqueren wollte, von belagerten Truppen festgenommen und der Rache angesetzt. Am folgenden Tage wurde Heitkamp als angeblich sinnlos betrunken der deutschen Polizei übergeben. Die Erklärung der deutschen Polizei, daß Heitkamp nicht betrunken sei, wurde von den Belgiern zurückgewiesen. Heitkamp wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er kurz darauf verstarb, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Nach Feststellung des deutschen Arztes, der die Untersuchung der Leiche vornahm, ist Heitkamp zu Tode geprügelt worden, da er am ganzen Körper mit schwarzen und blauen Striemen bedeckt war.

Französische Arbeiterfürsorge.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Der französische Delegierte des Rheingaukreises, Armand, bekanntlich ein großer Freund und Gönner der Separatisten, erklärt an die Bürgermeister der Gemeinden Gelsenheim, Winkfel, Mittelheim, Deitrich, Gattenheim, Erbach, Eltswie und Niederwalluf folgende Bekanntmachung:

„Auf Grund der Verordnung Nr. 192 betr. den passiven Widerstand sind die Bürgermeister angeordnet, daß ab Montag, den 13. August, die Höhe an die Notstandsarbeiter nicht weiter zu bezahlen sind, solange meine Anweisungen betr. Ueberwachung der Wohnanlagen nicht auf das genaueste durchgeführt sind. Ausnahmen werden nur in dem Umfang gewährt, wie es der Kreisdelegierte in dem Einverständnis mit den Bürgermeistern für billig erachtet. Weiter erstreckt sich das Verbot auf die Gewährung von Zuschüssen aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge. Falls die Nichtbeachtung dieser Verfügung festgestellt wird, werden die Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Stadtverordnete zur Rechenschaft gezogen. Demnach werden die Notstandsarbeiter aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse sich möglichst bald nach anderer Arbeit umzusehen.“

Die Führer einer angeblichen Sabotageorganisation verhaftet.

Paris, 20. Aug. (Drahtber.) Wie das Brüsseler Blatt „Soleil“ meldet, hat der in Aachen durch die Kriminalpolizei verhaftete deutsche Ingenieur Menagen, der der Führer der Sabotage-Organisation in Aachen sein soll, ein Geständnis abgelegt. Er habe zugegeben, einer

der Leiter der Organisation zu sein, deren Oberhaupt sich auf der anderen Seite des Rheines aufhalte. Ihm seien 10 Bomben anvertraut worden, 5 davon hatten bei einem Anschlag auf die Eisenbahn in der Nähe von Aachen an der belgisch-holländischen Grenze Verwendung gefunden. Der Verhaftete soll der Urheber mehrerer Anschläge und der Sabotageakte gegen den Tunnel bei Bonheide sein, damals, als der belgische Kriegsminister im Begriff war, sich ins besetzte Gebiet zu begeben.

Aus der Pfalz.

Landau, 20. Aug. Das französische Kriegsgericht verurteilte den 3. Bürgermeister Schwarz von Zweibrücken zu 2 Jahren Gefängnis, weil er sich geweigert hatte, Pfisen der in Zweibrücken wohnhaften Eisenbahner vorzuliegen und deren Wohnungen und Mobiliar für französische Eisenbahner zur Verfügung zu stellen. — Oberbürgermeister Dr. Weiß von Ludwigshafen wurde vom französischen Kriegsgericht in Landau freigesprochen. Er war unter der Anklage inhaft genommen worden, den passiven Widerstand dadurch unterstützt zu haben, daß er Gelder für Autofabriken von der Reichsregierung zurückzuerhalten versuchte.

Die Fehlbeträge in der Reichskasse.

220 Billionen Mark.

In den ersten zehn Augusttagen hat die schwebende Schuld des Reiches eine Steigerung erfahren, die das heutige Tempo der Geldentwertung deutlich erkennen läßt. Von 57,8 Billionen, dem Stande vom 31. Juli, ist sie allein in zehn Tagen bis zum 10. August um 5,4 Billionen auf 117,3 Billionen Mark angewachsen, sie hat sich also mehr als verdoppelt. Auch die eigenen Einnahmen des Reiches nahmen in der Berichtsfikade erheblich zu; sie konnten von 460 auf 1791 Milliarden, also nahezu verdreifacht werden. Gleichwohl ist der Anteil der unmittelbaren Reichseinnahmen an der Deckung der Gesamtausgaben immer noch sehr gering, er beträgt für die Berichtsfikade nur 2,9 Prozent. Zur Erfüllung von Zahlungsvorschüssen in ausländischer Währung und in Ausführung des Friedensvertrages wurden in der ersten August-Defikade 1,65 Billionen Mark aufgewendet. Das Defizit der Reichsbahn betrug 18,4 Billionen Mark und hat damit seit Beginn des Rechnungsjahres die Höhe von 35 Billionen Mark erlangt. Seit dem Abschluß des ersten Anleiheausmaßes hat sich, wie die „Rf. Ztg.“ führt, die schwebende Schuld in hartem Ausmaß gesteigert, so daß sie am 17. August den Betrag von rund 220 Billionen Mark erreicht hatte. Das bedeutet, daß bis Mitte August das Defizit des Reichshaushalts rund 163 Billionen Mark betrug.

Die Goldanleihe.

Berlin, 20. Aug. Der Zentralvorstand der deutschen Banken veröffentlicht einen Aufruf, in dem er als berufener Vertreter des deutschen Bankgewerbes die Kreise, die auf seine Stimme hören, zu einer tatkräftigen Förderung der Goldanleihe auffordert.

Ein Programm zur Beamtenbesoldung.

Eine große Anzahl von Beamtenvereinigungen hat ihre Zustimmung zu einem in Siegen aufgestellten Programm für eine Neuordnung der Beamtenbesoldungsordnung erklärt. Diefes Siegener Programm enthält der Rf. Ztg. folgende Forderungen:

- 1. Wir kämpfen für eine gerechte Einordnung der Beamtenbesoldung in die Volkswirtschaft als Vorbedingung zur Erhaltung eines gesunden Beamtenstandes.
2. Wir fordern tätiges Eintreten der höheren Beamtenchaft dafür, daß bereits den Beamten der unteren Besoldungsgruppe das zu einer angemessenen Lebenshaltung für sich und ihre Familien Notwendige gewährleistet und ihnen dadurch der treue Dienst am Staat ermöglicht wird.

Theater und Musik

Die Bayreuther Festspiele. Die ersten Bayreuther Festspiele nach dem Kriege werden nunmehr bestimmt im Sommer 1924 stattfinden. Zahlreiche Solisten befinden sich seit Anfang Juli in Bayreuth, wo augenblicklich unter Leitung von Siegfried Wagner und Kapellmeister Kitzel die musikalischen Vorproben in vollem Gange sind. Die Geldmittel dazu sind durch die Patrone der „Deutschen Festspielstätte Bayreuth“ aufgebracht worden, in deren Händen auch das Besoldungsrecht für den größten Teil der Eintrittskarten liegt. Einige Ehrenpatronate sind noch zu vergeben. Die bauliche Instandsetzung des Festspielhauses ist in der Hauptphase vollendet. Zur dauernden Sicherung der Festspiele sind noch erhebliche Mittel nötig, an deren Beschaffung Siegfried Wagner demnächst eine Konzertreise nach Amerika unternimmt und eine Vergrößerung der Festspielstätte beabsichtigt ist.

Schauspiele im Dresdener „Großen Garten“.

In dem dicht vor Dresden gelegenen altherkömmlichen „Großen Garten“ wird in Kürze ein Naturtheater eröffnet werden. Das Theater wird auf einer Naturbühne spielen, die August der Starke für die Abhaltung von Schachspielen hatte errichten lassen. Das Eröffnungsspiel bildet die Uraufführung des Lustspiels „Zill-Gulenspiegel“ von Regina Berthold.

Das Programm des musikwissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Musikgesellschaft, der in Leipzig vom 15. bis 20. Oktober 1923 unter dem Vorsitz von Professor Dr. Hermann Albert tagen wird, steht zwei Opernabende, ein Kammerkonzert unter Dr. Straube, ein Gemandhauskonzert unter Wilhelm Furtwängler, ferner ein Kammer- und ein Kammerorchesterkonzert und eine Festmottete in der Thomaskirche vor. Namhafte Gelehrte Deutschlands und des neutralen Auslandes werden eine Reihe öffent-

Wir verlangen entsprechend den bisher nicht durchgeführten Grundjahren des Besoldungsge-

Wir nehmen für die Gesamtheit der Reichs- und Staatsbeamten ohne Unterschied der Gruppe in Anspruch, daß sie mit solchen Beamtengruppen gleichgestellt werden, welche eine bessere An-

Wir erwarten von allen Beamtenverbänden, daß sie ihre Hauptaufgabe nicht in der Erlangung von organisatorischen Sondervorteilen, sondern in der kräftigen Vertretung der gemeinsamen Beamten-Interessen erblicken.

Bis Ende Juli lagen bereits Zustimmung von 31 Landes-, Provinzial- und Bezirksgruppen vor; dazu einer weit größeren Zahl von Ortsgruppen, Behörden und Lehrkörpern.

Rasse und Tuberkuloseerbllichkeit.

In Newyork, das heute wohl die kosmopolitischste Stadt des Erdballs ist, sind Erhebungen über Erblichkeit und Todesursachen unter den einzelnen dort vertretenen Nationalitäten und Rassen angestellt worden, die sehr interessante Ergebnisse gezeitigt haben.

Die Unbauflächen des Jahres 1923.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamts haben sich die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Anbauflächen in Baden gegenüber dem Vorjahr wenig geändert, insbesondere weist die Kartoffelfläche mit 87 700 ha keine nennenswerte Veränderung gegenüber dem Jahr 1922 auf.

der Ackerweide um 2799 ha gegenüber; Roßflee wird gegen das Vorjahr mehr gebaut 3086 ha, an Luzerne mehr 1516 ha.

Die Erhebung ergibt eine gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche von 804 375 ha, davon entfallen 527 512 ha auf das Ackerland, 277 863 ha auf die Wiesen, 34 761 ha auf Weidland; die Ackerfläche beträgt 14 717 ha.

Berschiedene Drahtmeldungen.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Das Gerücht von einem Attentat auf den Kanzler am Sonntag abend ist unzutreffend. Es sind lediglich um 8.15 Uhr und 10 Uhr abends von der Wache zwei unbekannte Personen im Garten der Reichskanzlei gesehen worden, die auf Anruf die Flucht ergriffen haben.

Dr. Cuno.

m. Hamburg, 20. Aug. (Drahtber.) Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ erzählt, hat der ehemalige Reichskanzler Dr. Cuno tatsächlich die Absicht, nach Amerika zu gehen, wohin ihn aber keine politische oder sonstige Austräge, sondern lediglich seine freundschaftlichen Beziehungen zu Darwin rufen.

Des Hochverrats verdächtig.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Gegen den 49 Jahre alten Freiherrn Friedrich v. Schröder aus Düsseldorf, der sich gegenwärtig in Wiesbaden aufhält, hat der Ermittlungsrichter des Staatsgerichtshofs einen Haftbefehl erlassen, weil er dringend verdächtig ist, sich zur Vorbereitung eines Hochverrats mit einer auswärtigen Regierung eingelassen zu haben.

Zarte Rücksichten auf die farbigen Freunde.

Paris, 20. Aug. Die Aufführung eines amerikanischen Films in Paris verboten worden, weil er für die schwarze Rasse verlebend sei.

Waggonbaues, die Ehrenwürde eines Doktor-Ingenieurs und dem Direktor Will Vogl derselben Firma in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der technisch-wissenschaftlichen Fortschritt die akademische Würde eines Senators ehrenhalber verliehen worden.

Die letzte Würde ist auch dem Diplom-Ingenieur Professor Charles Davis Marx, Vorstand der Ingenieurschule an der Stanford-Universität in California, in Anerkennung seiner Verdienste um die Technische Hochschule Karlsruhe und seines menschenfreundlichen Wirkens verliehen worden.

Verleihung des heiligen Staatspreises. Aus Darmstadt wird berichtet: Der nach den Bestimmungen seines Stifters am Verfassungstage der Deutschen Republik zu verlebende heilige Staatspreis (Georg-Büchner-Preis) wurde am diesjährigen Verfassungstag zum erstenmal verliehen. Preisträger sind der Komponist und Kirchenmusikmeister Professor Adolf Mendelssohn und der Schriftsteller Dr. Adam Karllin in Wiesbaden.

Ausstellung deutscher Kunst in Brüssel. Im Brüsseler Museum veranstaltet die Direction augenblicklich eine Ausstellung altdeutscher Kunst aus belgischem Privatbesitz — ein eigenartliches Zusammentreffen mit der Hauptpropaganda, die die meisten belgischen Zeitungen in der Zeit der Ruhrbesetzung gegen deutsche Kunst finden.

Bunte Chronik

Ein Briefkastendieb in Düsseldorf erwischt. Durch die Ueberwachungsstelle der Oberpostdirektion Düsseldorf ist der noch nicht zwanzigjährige Kunstschlosser Heinrich Schoop festgenommen worden, der monatlang nachts die Briefkästen erbrochen und sie ihres Inhalts beraubt hat.

Goldschmuggler. Wie die Blätter aus Belgrad melden, brachten Schmuggler aus Maribor herbeigekommen Gold im Werte von 300 Millionen Dinar nach Ungarn.

Ein großer Waldbrand an der französischen Mittelmeerküste. Wie die Pariser Blätter aus Cannes melden, sind an der Küste große Waldbrände ausgebrochen, zu deren Bekämpfung Truppen herangezogen werden mußten.

Den englischen Kanal abermals durchschwommen. Nachdem am 6. August d. J. der Amerikaner Sulltan den Kanal von Dover bis Calais durchschwommen hat, hat am 12. August abermals ein kühner Schwimmer, nämlich der Argentinier Sebastian Trabochi, dieselbe Tat vollbracht.

Ein Taifun über Hongkong. Hongkong wurde von einem furchtbaren Taifun heimgesucht, der großen Schaden angerichtet hat, und dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

49 deutsche Fallschirme am 31. Juli in Wien angekommen, die von Ingolstadt aus eine Donaufahrt unternommen hatten. Sie wurden von den Vertretern der Vereine und der Wiener Sportvereinigungen begrüßt.

Der neueste Tanzereffekt ist in Amerika unter außerordentlich schweren Bedingungen aufgestellt worden. Die bisherige Weltmeisterin im Dauernden Miss Cummings hatte ihren Rekord kaum aufgestellt, als Miss Vera Sheppard, eine 19jährige Tanzlehrerin von Newyork, daran ging, den Rekord zu brechen.

Ein Taifun über Hongkong. Hongkong wurde von einem furchtbaren Taifun heimgesucht, der großen Schaden angerichtet hat, und dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Montag, den 20. August 1923.

Seit Samstag sind unter dem Einfluß tiefen Druckes wiederholt Regen gefallen, streichweise in Begleitung von Gewittern und starken Winden.

Wetterausblick für Dienstag, 21. August: Nur noch spärliche Regen, zeitweise aufhellend, etwas wärmer.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

Table with 2 columns: Station (Karlsruhe, Mannheim) and Water Level (m) for August 20 and 19.

licher Vorträge halten, während der spezielleren wissenschaftlichen Arbeit die Tagungen von 15 einzelnen Sektionen für alle Gebiete der Musik gewidmet sein werden, die ebenfalls unter der Leitung bekannter Gelehrter stehen.

Sofmannshilf als Operettenlibrettist. Hugo v. Hofmannshilf arbeitet an dem Libretto einer Operette, deren Hauptrolle Fritz Masfara zugeteilt ist.

Hilfsaktion in Nordamerika zugunsten deutscher Musiker. In Newyork hat sich auf Anregung und unter Vorbehalt des auch in Deutschland rühmlichst bekannten Geigers und Dirigenten Theodor Spiering ein Ausschuss gebildet, der in Tageszeitungen und musikalischen Fachzeitschriften einen Aufruf „An die Musiker Amerikas“ veröffentlicht und zu einer großen nationalen Spende für bedürftige deutsche und österreichische Musiker aufruft.

Kunst und Wissenschaft

Neue Ehrendoktoren und Ehrensenatoren der Technischen Hochschule Karlsruhe. Von der Technischen Hochschule Karlsruhe ist dem ordentlichen Professor des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule Danzig Ludwig Koss in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die er sich als Hochschullehrer um die technische Wissenschaft und als Generaldirektor der Danziger Werke um die Umstellung und Förderung der Danziger industriellen Betriebe erworben hat, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

fang des 15. Jahrhunderts; die Darstellung von Maria an der Spinndel, Elsbeth mit der Garbnadel, der Christusknabe will dem kleinen Johannes eine Pflanze wegnehmen, und dieser ruft (die Worte stehen auf der Tafel): sieh Mutter, Jesus tut mir. Bei dieser Gelegenheit kam auf der Rückseite des Bildes eine eindrucksvolle Gefangennahme Christi zum Vorschein, und nicht nur damit enthielt sich die Tafel als Teil eines großen Altars, dessen andere Flügel im Nürnberger Museum sind.

900 Milliarden für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Der Hauptausdruck des Reichstages nahm einstimmig den Antrag des Sparauschusses an, worin die Regierung ersucht wird, für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und für kulturelle Aufgaben aller Art, insbesondere für die Weiterentwicklung gemeinnütziger Anstalten, die erforderlichen Mittel ungekürzt bereit zu stellen und demnach in einem Nachtragsetat anzufordern.

Deutsche und mexikanische Studenten. Die Vereinigung der mexikanischen Studenten in Mexiko hat einen Aufruf an die deutschen Studenten gerichtet, der zur Herstellung einer gemeinsamen Gemeinschaft zwischen der akademischen Jugend beider Länder einladet.

Wir planen, so fügt die „Akad. Nachr.“ der Leipziger Universität hinzu, einen Studentenaustausch zwischen beiden Ländern. Zunächst unternehmen wir einen Gedanken- und Briefwechsel zwischen der akademischen Jugend von Mexiko und Deutschland durch Briefwechsel und Uebersendung von Zeitschriften über Kunst und Wissenschaft, sowie über das akademische Leben.

akademischen Jugend beider Länder einladet. In dem Aufrufe, den die „Akad. Nachr.“ der Univ. Leipzig veröffentlicht, heißt es:

Seit langen Jahren besteht in Mexiko der Wunsch, das deutsche Volk und die deutsche Kultur näher kennen zu lernen; aber Aufstände und Bürgerkriege in unserem Lande verhinderten die weitere Entfaltung und die Vertiefung der jetzt sehr verbreiteten deutsch-mexikanischen Gefinnung der Mexikaner. Heute herrscht bei uns tiefer Frieden, und als freies Land haben wir das Recht und die Pflicht, unsere Kultur auszuhalten. Mit der Begleitung eines jungen Kulturvolkes streben wir danach, einen ehrenvollen Platz in der Weltkultur einzunehmen und bieten der deutschen Nation die Hand, um geistige Anregung mit ihr auszutauschen.

Der Präsident der Federacion de Estudiantes de Mexico, B. Flores S.

Wir planen, so fügt die „Akad. Nachr.“ der Leipziger Universität hinzu, einen Studentenaustausch zwischen beiden Ländern. Zunächst unternehmen wir einen Gedanken- und Briefwechsel zwischen der akademischen Jugend von Mexiko und Deutschland durch Briefwechsel und Uebersendung von Zeitschriften über Kunst und Wissenschaft, sowie über das akademische Leben.

Öffentliche Mahnung.

Die erste Hälfte des Gebäudeversicherungsbetriebs für das Versicherungsjahr 1922 war bis einschließlich 15. August 1923 zu zahlen.

Öffentliche Mahnung.

Die evangel. Kirchensteuer für das Steuerjahr 1922/23 war bis einschließlich 20. August 1923 zu zahlen.

Erhöhung der Wohnungsabgabe.

Aufgrund der durch Bürgerausschussbeschluss vom 24. Mai 1923 erteilten Ermächtigung hat der Stadtrat mit Zustimmung des Stadtvorstandes die in den Monaten August 1923 bis März 1924 zu entrichtende Wohnungsabgabe auf 10000 Prozent des Stenerwertes für jeden Monat erhöht.

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Abgabepflichtigen, die in den angeführten Forderungssätzen enthaltenen Beträge für die Monate Juni 1923 bis März 1924 in einhundertachtzig Tagen zu entrichten.

Karlsruher Auktionshalle.

Inh.: Caffé & Marzuff, Lammstr. 7a. Mittwoch, den 22. August, 9 Uhr beginnend, versteigern wir mehrere Sofas und Kautschuk, Kommode, Uhren, Weiten, 2 Berde, 3 große Wasche mit Tisch, 1 gr. Karle Borstenfeger mit Felle, 2 Anker für 3 Räder, 1 Zehse für Büro (wertvoll, 5,20 M.) (Lanz), 1 Schreibtisch, 1 großer Koffer mit Maßlinien, mehrere Sofas für Estrich, 1 Zehse mit weißer Marmorplatte, 3,25 M. (Lanz), 19 runde und 7 vieredrige Stühle mit weißer Marmorplatte und schwarzer Eisenfüße, 1 Eismaschine mit Kompressor, 1 Mikard mit Eisen, 1 Waschkloppel, 1 Regalstuhl mit 12 Stuhlzügen, 3 Sandwagen und vieles andere.

Am 27. August beginnen wieder neue Abendkurse

für Anfänger und Fortgeschrittene in Schreibmaschine u. Stenographie. Privat-Handels-Lehr-Anstalt und Töchter-Handelsschule Merkur, Karlstraße 13 neben Moninger.

Wagenbeschwerden und andere Störungen der Verdauungsorgane sind die Zeichen unserer heutigen ungesunden Ernährung.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Dethlefsen. (15) (Nachdruck verboten) Sie fingen so deutlich, so fein, so innerlich — ich kann mir denken, daß es einen rasend macht, wenn man das hört. Es ist alles so verblüffend — so geheimnisvoll — so vielsagend — und doch wieder verjagend ... ich bin ganz toll, ich kann gar nicht anders.

Wohnungstausch.

Vorhanden ist: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarbe, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarbe, beste Ausstattung, Südwestlage oder Durlach Turmberglage. Angebote unter Nr. 5698 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofort gesucht für Forstheim junger Herr

mögl. unverh., der die englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, für einen Dauerstellen.

Stellen-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Zielfähigkeit, für Danzab. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch

Wohnung mit 3 Zimmern (Wohnz.) und 3 Bädern, nicht 1-Zimm. Zimmer mit Balkon oder Kücheneingang nur bei einer kinderlebenden Person gegen sehr gute Bezahlung. Angebote unter Nr. 5684 ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

Ein ja. Hebräischer, auf den Namen Max hieß, hat sich Freitag abend um 10 Uhr verlobt. Gegen gute Bezahlung abzugeben. Schmalstraße 56, IV.

Verkaufte

Häuser und Geschäfte allerorts, das stets zu verkaufen. Georg Meißmann, Auguststr. 9, Tel. 2724.

Offene Stellen

Sum 1. Sept. wird ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu 2-3 Personen gesucht. Gehalt jeweils nach Tarif am Ende des Monats. Beschlässe und gute Bezahlung. Bewerbungen werden gestellt. Adresse zu erfr. im Tagblattbüro.

Zeitungsträger(innen)

gegen gute Entlohnung. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

STADTGARTEN

Dienstag, den 21. August, abends 8-10 1/2 Uhr, beim Schwarzwalddaus. Venetianische Nacht. Harmonische Apelle. Mittwoch, den 22. August, abends 8-10 1/2 Uhr, daselbst: Konzert: Vereinigung bad. Polizeimusiker.

Offenbach am Main

Hessens bedeutendste Industriestadt für Geschäftszweckbindungen mit der weltbekanntesten Offenbacher Industrie sorgt eine Anzeige in der größten und meistgelesenen

Offenbacher Zeitung

mit Amtverfündungsblatt für Kreis und Stadt Offenbach a. M. / Gegründet 1773

Motorrad (2 Cyl.)

umständlicher, perf. Bed. Analit. Nr. 55. S. u. D. Fahräder, neu u. geb. auch Reparatur billig. Woffen-Magel, Kaiserstr. 229, Ca. D. 111.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände

zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen Hermann Gengenbach Goldschmied und Juwelier, Kaiserstraße 243. Telefon 5156.

Alt-Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall usw.

kauft zu den höchsten Tagespreisen. Händler erhalten Vorzugspreis J. Brotz, Marienstraße 18. Telefon 3950

Zelle, Ullmetalle, Altkleien

lämft. Ullmaterialien sowie Keller- u. Speicher-Trans. Fritz Feuerstein, Zafanenstr. 26, Telefon 3481.

Eisenkönig

Ankauf von Eisen, Metallen, Lumpen, Papier, zum jeweiligen Tagespreise. Fritz Rumpf, Kaiserallee 25. Ware wird auch abgeholt.

Kaufgesuche

im Karlsruher Tagblatt erfreuen sich immer größter Nachfrage.

100 000

Mark und mehr. Rich. Ziegler, Telefon 321, Akademiestr. 26.

Gebisse

Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände Gold- u. Silbermünzen Brennteile allerhöchsten Tagespreise. Frau A. Pfleger, Dirschstr. 31, III.

Verschiedenes

Elektr. Kocher und Heizöfen Warmwasserbereiter Beleuchtungskörper Emil Schmidt & Kons, Kaiserstraße 209.

Dix in Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

In jedem Hotel, Restaurant, Caté usw. sollte das „Karlsruher Tagblatt“ die Badische Morgenzeitung auflegen.

BREMEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkennung vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung. Norddeutscher Lloyd.

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkennung vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung. Norddeutscher Lloyd.

Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21 sind von heute ab wieder geöffnet. Der Inhaber: Eugen Gaedling.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ... Nella ... Lotte Lange-Bake a. G. Pater ... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Aus Baden

Wiesloch, 19. Aug. In einer der letzten Nächte wurden bei einem hier hinterstellten Gatterung von einem Wogen die Deden im Wert von vielen Millionen Mark geraubt. Die Gendarmerie hat die Suche nach den Tätern aufgenommen.

Wiesloch, 20. Aug. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in die Vorräume des hiesigen Bezirksamtes ein Einbruch verübt. Der Dieb, der am Misgabelfeier emporstiege, hieß eine Kassetten mit einem größeren Geldbetrag, Kassenmarken und Scheidstücke mitgehen. Der Dieb wurde samt seinem Schmeißer lebenden Komplizen gefasst, konnte aber bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Heidelberg, 20. Aug. Das Zentrum in Heidelberg hat seinen sämtlichen Arbeitern genehmigt und das Werk hilfegelegt, da über Lohn- und andere Fragen keine Einigung erzielt werden konnte.

Heidelberg, 20. Aug. In Neckargemünd wurde von der Heidelberger Polizei ein großer Raubmitteldiebstahl aufgedeckt. Verhaftet wurde ein Verbedürftiger aus Mannheim und ein Schuhmacher aus Ludwigsfelde, die in der Nacht zum 19. August für 200 Millionen Mark Lebensmittel durch Einbruch erbeuteten. Das Diebsgut konnte glücklicherweise wieder beigebracht werden.

Oberleuninggen (Amt Kirchheim), 21. Aug. Der Schüler Waller ist Streit mit seiner Frau, die zu Tätlichkeiten führte. Als Vater und Bruder der Missethäter zur Hilfe herbeieilten, ergriß Waller eine Nähnähle und nach seinem Schwager ins Vera, wodurch dessen fortiger Tod herbeigeführt wurde. Auch der Vater erhielt einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge.

Reinheim, 19. Aug. Bei einem Landwirt in Reichen im Donmalle hatte sich ein Schwindler unter der Vorspiegelung, ein Ausgewiesener aus Weiskalen zu sein, eingeflüßelt. Er wußte die 23jährige Tochter des Landwirts zu bestimmen, mit ihm durchzugehen, und nahm auf der Flucht Wäsche und andere Gegenstände im Werte von mehreren Millionen mit. Als das Mädchen in vergangener Nacht von hier aus weiterreisen wollte, nahm die inzwischen benachrichtigte Gendarmerie auf dem hiesigen Hauptbahnhof den Gauner fest.

Abelsheim, 20. Aug. Die Eheleute Friedrich und Anna Wenzel feierten dieser Tage ihre goldene Hochzeit.

Bad Rappenau, 20. Aug. Am 13. August waren 100 Jahre vergangen, seit dem Tag der Inbetriebnahme der Rappenaueser Saline. Eine Gedenkfeier vereinte die Beamten, Arbeiter und Pensionäre der Saline sowie Vertreter der Behörden.

Nordrach, 19. Aug. Die Nienmiedebühle im Sägemühl Jucker zu Anfang dieses Jahres sind nunmehr aufgeföhrt. Als Haupt hinter Diebstahl und Missetat wurden an einen Offenburger verkauft unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie vor ein Jahr nicht weiterveräußert werden dürfen.

Tribera, 20. Aug. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Schwarzwaldbahn, d. h. der Strecke Gausach-Willingen, soll am 16. September hier eine den Verhältnisse entsprechende Feier abgehalten werden.

Wischhoffingen (N. Breisach), 20. Aug. Beim Baden im Rhein ist der 13jährige Landwirt August Schmidlin ertrunken.

Aus Nachbarländern

Stuttgart, 20. Aug. Am Samstag abend wurde in Feuerbach ein Polizeibeamter ermordet, der drei Männer kontrollieren wollte, von einem dieser Männer, dem Kupferknecht

und Betriebsrat August Schleimbach durch einen Schuß in den Hals getötet. Die drei Männer wollten Pfaffen fressen.

Aus dem Stadtkreise

Karlsruher Stadtrat.

(Nachtrag zum Stadtratsratsungsbericht vom 17. August 1923.)

Erhöhung der Wohnungsabgabe. Seit Verabschiedung durch den Bürgerausschuß am 24. und 25. Mai ds. Js. sind die Preise für Baumaterialien wie auch die Arbeitslöhne auf das Zweifelhundertfache gestiegen. Die Fortführung der im Jahre 1923 begonnenen und 200 Wohnungsbauten in Karlsruhe erfordert eine entsprechende Ausgleitung der monatlichen Wohnungsabgabe an die Entwürfer. Der Stadtrat ist ermächtigt, mit Zustimmung des Stadterordnetenverbandes die im Mai beschlossenen Wohnungsabgabesätze im Verhältnis der steigenden Beamtensgehälter gleichfalls zu steigern. Er macht unter Zustimmung durch den Stadterordnetenverband von dieser Ermächtigung zum drittenmal Gebrauch und erhöht die in den Monaten August 1923 bis März 1924 zu entrichtende Wohnungsabgabe auf das Hundertfache der auf den Vormonatssätzen verzeichneten Beträge.

Es sind hiernach zu entrichten: für den Monat Mai 150 v. H., für den Monat Juni 300 v. H., für den Monat Juli 400 v. H. und für die folgenden Monate des Rechnungsjahres 1000 v. H. des Steuerwertes.

Der letztere Satz entspricht dem Hundertfachen des Friedensstandeswertes der einzelnen Wohnungen und beträgt beispielsweise für eine auf 4000 M. Steuerwert angemessene Arbeiterwohnung 40000 M. im Monat, d. h. noch nicht der Betrag des Stundenlohnes eines Metallarbeiters. Auf Grund der Verhältnisse vom Mai ds. Js. hätte der gleiche Arbeiter eine Wohnungsabgabe im Betrag von zwei Arbeitstagen aufzubringen gehabt. Für andere Berufsgruppen mit kleineren Wohnungen stellt sich diese Rechnung nicht ganz so günstig, trotzdem ist der neue Abgabesatz unter Berücksichtigung der eingetretenen Geldentwertung verhältnismäßig niedriger als der im Mai durch den Bürgerausschuß beschlossene.

Der Zuderpreis.

Von der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels wird uns geschrieben: Der endgültige Zuderpreis wurde am letzten Freitag auf 180000 M pro Fund für Kristall- und 200000 M für Würfelzuder und alle anderen Sorten festgelegt. Da die diesmalige Preisgestaltung des Zuders bei einem Teil der Verbraucher großen Unwillen hervorgerufen hat und hervorgerufen wird, halten wir es für gut, darauf hinzuweisen, daß für diesen Zuder (den sogenannten Süßzuder) die Zeit maßgebend war von Mitte Juli bis heute, wo die riesigen Schwankungen in der Geldbewertung festzustellen sind. Der Zuderpreis, der mit 750000 M (Nobispreis) ursprünglich beabsichtigt war, ist über 4 Millionen, 8 Millionen auf 12 Millionen hinaufgeklommen und wird vom 19. d. Ms. ab noch eine wesentliche Erhöhung erfahren. Dazu kommt, daß die Sortenaufschläge, Sachmangelsgehälter und sonstige Fabrikationsaufschläge um ein Vielfaches gestiegen sind und daß für den ganzen Zuder, der von den hiesigen und norddeutschen Raffinerien bezogen werden muß, der aber infolge Wagenmangels nicht rechtzeitig abgeliefert wird, bis um 2000 Prozent erhöhte Fracht bezahlt werden muß. Wie bei den ungenügenden Abgaben, die fest zu leisten sind, ein Zuderpreis von dreißig und noch mehr Millionen Mark für die nächste Sendung überhaupt zusammengebracht werden soll, ist im Augenblick noch völlig unklar. Wenigstens zugeben werden muß, daß der Stand der Raffinerien infolge des künstlich niedriger gehaltenen Preises ein sehr schlechter ist, so muß man auf der anderen Seite aber doch sagen, daß etwas

mehr System und Ueberlegung und davor hätte bewahren können, daß Handel und Verbraucher von heute auf morgen vor den doppelten, dreifachen und vierfachen Preis gestellt werden müßten, und daß vor allen Dingen Termine gestellt wurden für die Bezahlung des Zuders, die zwar in Berlin an Ort und Stelle rechtzeitig bekannt waren, uns aber in Süddeutschland erst zwei Tage nach deren Ablauf plötzlich zutrafen. Bei autem Willen der daran beteiligten Stellen in Berlin hätte sich ein solches Chaos des Preises, der Zahlungsbedingungen vermeiden lassen, was im Interesse des Verbrauchers sowohl, wie des Handels dringend wünschenswert gewesen wäre. Für die Zukunft wird nach den Verordnungen der Berliner Zentralstellen ein monatlicher Zuderpreis überhaupt nicht mehr festgesetzt werden, es wird nur noch die Menge freigegeben werden, dagegen der Preis je nach Abnahme jede Woche vom Zukerbrat festgesetzt. Es wird dann noch mehr wie bisher dazu kommen, daß an einzelnen Orten sowohl, als auch bei benachbarten Städten die Zuderpreise ganz wesentlich verschieden sind.

Die Kartoffelverformung. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: In Baden ist die Getreideernte zum großen Teil eingebracht; Spätkartoffeln stehen noch stark in der Blüte. Frühreife Kartoffelarten können eingebracht werden. Wie aus landwirtschaftlichen Kreisen bekannt wird, fehlt es zur schnellen Vergara der Ernte an den erforderlichen Arbeitskräften. Der in früheren Jahren aufgetauchte Gedanke, die Arbeitslosen in den Städten zum Abheben der Kartoffeln auf das Land zu schicken, hat sich nicht recht verwirklichen lassen. Der nicht auf dem Lande aufwachsende ist und wenn es an geeigneter Kleidung fehlt, der eilet sich nicht zur Feldarbeit. Es ist deshalb viel naheliegender, wenn Städtebewohner ihren Urlaub zu einrichten, daß sie ihren auf dem Lande wohnenden Angehörigen bei der Kartoffelernte beihilflich sein können. Auch entsprechende Beurlaubungen seitens des Reichswehrers und der Polizei geben eine Mäßigkeit, geeignete Arbeitskräfte zu gewinnen. Selbstverständlich sollten auch Erwerbslose, die harte Arbeit zu leisten gewohnt sind, sich zum Geschäft des Kartoffelbauens an Verfügung stellen. Der Landwirt ist in der Regel gerne geneigt, den Lohn für Feldarbeiten mit der Abgabe von Kartoffeln abzuscheiden. Dadurch wird allein schon eine zweckentsprechende direkte Verformung einer Anzahl von in Städten wohnenden Familien erreicht. Selbst Hand anzulegen und den Bauern zu helfen, die Ernte zu bergen, ist viel richtiger, als nur über die mangelhafte Kartoffelverformung zu klagen. Natürlich läßt sich durch eine Hilfe dieser Art nicht die ganze Kartoffelverformung der Städte sicherstellen, sie hilft aber über mangelnde Schwankungen hinweg und fördert vor allen Dingen die so notwendige Verbindung zwischen Stadt und Land.

Die Arbeitsmarktlage hat sich weiter verschlechtert. In der Pforzheimer Edelmetallindustrie ist an Kurzarbeit ein neuer Zugang von 15 Betrieben mit insgesamt 82 Personen zu verzeichnen; es arbeiten jetzt 37 Betriebe mit 398 Personen verfürzt. Auch in der Tabakindustrie sind Kurzarbeit und Entlassungen zu verzeichnen. Betriebsbeschränkungen (Einführung von Kurzarbeit) erfolgten bei etwa 20 Betrieben. Es sind daran insgesamt 150 männlich und 170 weibliche Arbeitskräfte beteiligt.

Kindertransport. Am Donnerstag, den 23. August, nachmittags 4 Uhr 50 Min., treffen dreißig Kinder, aus Derrental kommend, am Albtalbahnhof hier ein. Die Kinder waren durch den Verein Jugendhilfe zu einem vierwöchentlichen Erholungsurlaub in dem Kinderheim Falkenburg untergebracht.

Veranstaltungen.

Städt. Konzerthaus. Heute Dienstag und täglich wird die Operette „Wenn Liebe erwacht“ mit „a la“ aufgeführt mit Marie Sauerbrey als „Pater“ und Operntänzerin Karo Seina Höfer als „Pater“ als Gäste. Es sei erwähnt, daß nur noch einige Aufführun-

gen dieser Operette stattfinden. — In Vorbereitung befindet sich die Operette „Matia“, die 2. Operette von Gilbert. Diese Operette erlebte die Aufführung am Johann-Strauß-Theater in Wien und wurde von vielen ersten Bühnen Deutschlands erworben. — Die diesjährige Spielzeit schließt am 2. September; es können daher von den noch zur Ausführung kommenden Operetten nur einige Wiederholungen stattfinden.

Stadtkonzertserie. Heute Dienstag abend von 8 bis 10 1/2 Uhr findet im Stadtkonzert beim Schwarzwaldbau eine venezianische Nacht statt. Den musikalischen Teil der Veranstaltung betreibt die Harmoniekapelle mit einem intimen Programm für Streichmusik. Darbietungen wie diese im Stil italienischer Nächte zählen zu den beliebtesten Veranstaltungen des Stadtkonzerts. — Am Mittwoch, den 22. August, spielt die Kapelle venezianische Musik erkundete Ravelle der Vereinigung hiesiger Volksmusikanten beim Schwarzwaldbau ein Abendkonzert mit unterhaltendem, auswahlreichem Programm.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 17. Aug.: Elna Paniger, alt 47 Jahre, Ehefrau des Schlossers Mich. Paniger; Altdorf, alt 1 Jahr 6 Tage, Vater Erbd. Maria A. Paniger. — 18. Aug.: Elisabeth, alt 7 Jahre, Vater Eugen Sauter, Mag.-Arbeiter; Anna Forstbauer, alt 42 Jahre, Ehefrau des Elektrikers Ferd. Forstbauer; Luise Krepper, alt 69 Jahre, Ehefrau des Privat. Wilhelm Krepper; Karol Samers, alt 66 Jahre, Witwe des Schneidermeisters Konrad Samers. — 19. Aug.: Sofie Schildenbrand, alt 73 Jahre, Ehefrau des Wagnermeisters Alex. Schildenbrand. — 20. Aug.: Paula Kaiser, ledig, alt 28 Jahre.

Sport-Spiel

Fußball.

Freispielspiele. Germania Gmünd — Eintracht Stuttgart 6:2 (1:2). S. S. Juffenhäuser I. — S. S. Stuttgart I. 0:1 (0:1). Kreismeisterschaftsspiele. S. S. G. Gröningen I. gegen S. S. Gaggenau I. 0:2 (0:1) — Gauvotenschiedenspielspiel. Germania Brötzingen — 1. S. S. Brötzingen 3:4 (1:3). — Sonntagsspiele. Ritters Stuttgart — Bayern München 2:3 (1:1). Himmelland — Deutschland 2:1 (2:1). Völkereis — Himmelland 2:1 (1:1). Stadtkampfb. Prag-Berlin 6:3 (1:2).

Luffahrt.

Rhinocerosflug. Aus dem Hiesiger Wasserflug wird mitgeteilt: Am Mittwoch abend ist das Preisgericht aufammengetreten und hat durch Mittel a. d. Dominicus die Preisverteilung vorgenommen. In der Gruppe für Flugzeuge, die durch Änderungen genehmigt werden, erhielten in der Abteilung 2: 1. Preis größte Flugdauer 8 1/2 Minuten Thomas-Darmstadt (Ehefrau), 2. 6:13 Soupe-Darmstadt (Ehefrau), 3. 37:57 Bergqvist-Schweden, 4. 20:9 Depper-Gotha. Für die größte Flugdauer eines Einflugges: 1. Preis 54:4 Thomas-Darmstadt, 2. 20:32 Soupe-Darmstadt, 3. 18:51 Depper-Gotha, 4. 12:52 Bergqvist-Schweden. In der Abteilung b (Flugzeugführer, die das Führerzeugnis mit Motorflugzeugen noch nicht haben): 1. Preis 37:57 Bergqvist-Schweden, 2. 1:38 Depper-Gotha, 3. Romal-Bonn. Für die größte Flugdauer eines Einflugges: 1. Preis 13:12 Bergqvist-Schweden, 2. Romal-Bonn. Ferner erhielt die Fliegergruppe Darmstadt einen Preis von 16 Millionen und der Gothaer Gleitflugverein einen Preis von 6 Millionen. Im Verlauf des Abends wurde bekanntgegeben, daß ein dauerndes Segelfluggesetz für Förderer des Segelfluggesetztes geschaffen worden ist. Die ersten sechs Abschnitte wurden folgenden sechs Herren verliehen: Deppen, Mariens, Sachm., Klemmerer, Gottsch. und Uffmann. Die Bestimmungen des bei Stedios abgeklärten Dresdner Fliegers Muntra sind nicht so schwerer Natur, wie man im ersten Augenblick angenommen hat. Er befindet sich bereits außer Lebensgefahr.

Tagesanzeiger

Dienstag, den 21. August 1923.

Städt. Konzerthaus: „Wenn Liebe erwacht“, abends 8 Uhr. Stadtkonzert: „Venezianische Nacht“, abends 8 Uhr beim Schwarzwaldbau.

Briefkasten

H. S. D. Die Adresse dieser Korrespondenz ist uns nicht bekannt.

Berliner Kursbericht

Diese Kurse verstehen sich für 1000 Prozent.

Table with columns for various stock categories like 'Verseh. festverzinsliche Werte', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Schiffahrts-Werte'. Each category lists multiple companies and their corresponding prices.

Table with columns for various stock categories like 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Schiffahrts-Werte', and 'Industrie-Aktien'. Each category lists multiple companies and their corresponding prices.

Table with columns for various stock categories like 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Schiffahrts-Werte', and 'Verseh. festverzinsliche Werte'. Each category lists multiple companies and their corresponding prices.

Table with columns for various stock categories like 'Bank-Aktien', 'Schiffahrts-Werte', 'Industrie-Aktien', and 'Verseh. festverzinsliche Werte'. Each category lists multiple companies and their corresponding prices.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Goldmark

am 20. August berechnet nach dem amtlichen Berliner Dollarkurs, 1 Dollar = 4.20 Mk. Vorkriegswert, 1002 500 Papiermark.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

K. Mannheim, 20. Aug. (Drahtber.) Die heutige Börse zeichnete sich wieder durch lebhaftes Geschäft und sehr feste Tendenz aus. Von chem. Werten stellten sich Anilin zu 12 250, Rhenania 9500 b. u. G., Westeregeln 1700 b. u. G. Ferner standen im Verkehr Seilindustrie zu 1500, Benz 4200, Dampfessel Rodberg 1300, Dingler 3000, Fahr 2200, Waggon Fuchs 1800, Hedderheimer Kupfer 2800, Knorr 3000 r., Mannheimer Gummi 890, Neckarsulmer 4800, Pfälzer Mühlenwerke 1000, Karlsruher Maschinen 2600, Rhein Elektra 1800, Freiburger Ziegel 800 r., Wayß & Freytag 3100, Zellstoff Waldhof 4500, Zuckerf. Waghäusel 4250 r. Von Brauereien stellten sich Sinner zu 2500. Von Banken Rhein. Creditbank 1300, Meliand 1000, 1100, Hoffmanns-Söhne 800, 850 b. u. G. (Alles in 1000 Prozent).

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 20. Aug. Dollarnoten wurden vormittags 4.3 bis 4.5 bis 4.7 Mill. genannt. Am Marke der unnotierten Werte war die Haltung im Zusammenhang mit regerer Kaufkraft seitens der Spekulation fest. Zu lebhafteren Umsätzen kam es in verschiedenen Spezialpapieren. In erster Linie sind Becker-Kohle zu nennen, die mit 9000 umgesetzt wurden. Man nannte ferner Hansa Lloyd 1100, Brown-Boveri 1900, Frankfurter Handelsbank 200, Growag 400, Krügershall 6000, Kabelwerke Rheydt 8000, Ludwigsburger Porzellan 2500, Ufa 1400. Badische Kohlenleihe sehr gesucht, 25 bis 30 Mill. Holsatia 400, Deutsche Lastautos 1000, Api 6500. Für türkische Werte herrschte Nachfrage; fest auch 4 1/2 Proz. Rumänien. Regte Nachfrage bemerkte man in verschiedenen Bankaktien, wobei Gerüchte von Interessenkäufen erneut auftauchten. Sehr gefragt Diskontogesellschaft, Metallbank und Deutsche Bank. Für die Aktien des Anilinkonzerns trat lebhaftere Kaufkraft hervor. Durch feste Haltung zeichneten sich besonders Badische Anilin (plus 2 350 000), Elberfelder, Holzverkohlung und Rütgerswerke aus. Von Elektrizitätspapieren setzten Licht und Kraft höher ein, Lahmeyer steigend; auch sonst sind diese Werte wieder gesucht. Der Montanaktienmarkt lag vorwiegend sehr fest. Harpener, Phönix Bergbau, Gelsenkirchen besonders bevorzugt. Oberschlesische Werte standen in größerer Nachfrage. Soweit zu ersten Kursen Maschinen- und Metallaktien gehandelt wurden, fielen Hedderheimer Kupfer und Lokomotiven Kraus durch feste Tendenz auf. Schantungbahn scharf anziehend. Zellstoff Waldhof und Aschaffenburg sehr gesucht. Zuckeraktien zeigten nach oben; sehr gesucht Oststein. Höher Tiag, Kasseler Straßenbahn, Schnellpressen Frankenthal, Gothaer Waggonfabrik, Spinnerei Hammersen, Wayß & Freytag, Riebeck-Montan steigend.

Berliner Börse.

w. Berlin, 20. Aug. Die beträchtliche Steigerung der Devisenkurse am Vormittag gab Anlaß zu weiteren Käufen am Effektenmarkt. Die damit einsetzende Aufwärtsbewegung der Kurse blieb aber im Umfang weit hinter den Devisenpreisen zurück. Auch gestaltete sich die Tendenz bei einzelnen Valutapapieren sehr unregelmäßig. Vereinzelt führten Gewinnrealisierungen auch bei schweren Papieren zu kleinen Rückgängen. Namhafte Erhöhungen erfuhren naturgemäß Valutapapiere. Eine sensationelle Steigerung um annähernd 500 Prozent wiesen im Freiverkehr 1902er Russen auf, die als Valutapapiere gehandelt werden. Der Verkehr war im weiteren Verlaufe sehr gering bei einiger Neigung zur Abschwächung im Zusammenhang mit einer leichten Ermäßigung der Devisenkurse bei der amtlichen Feststellung.

5 Prozent Bad. Elektr. Kohle 30 Millionen.

Nachbörse.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) An der Nachbörse behielt die Tendenz ihren festen Charakter, doch war der Verkehr an sich sehr ruhig. Interesse bekundete sich nur auf dem Bank- und Petroleummarkt. Hier wurden Darmstädter mit 7100, Barmer mit 1600, Diskonto Kommandit mit 17 000 genannt. Für Deutsche Erdöl wurden 29 000, für Deutsch-Petroleum 10 250 genannt. Der Montanmarkt lag still. Von fremden Renten zogen Zolttürken auf 16 000 an. Dollar 4 200 000.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 M. nominal oder dem Vielfachen davon gehandelt. (Außer den festverzinslichen Werten, alles in 1000 Prozent)

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Dollarschatzungen 3900, 3975, 4000; Hapag 18 500, 20 000; Hamburg-Süd 19 000, 20 500; Nordd. Lloyd 6950, 6750; Bank f. el. Werte 4500, 4600, 4500; Mitteld. Creditbank 1300, 1375, 1575, 1650; Commerzbank 3300, 3200; Dresdener Bank 4000, 4400; Oesterr. Credit 930, 950; A.E.G. für Anilin 10 000, 11 500, 12 500; A.E.G. 4750, 5000, Bad. Anilin 10 000, 11 500, 11 000; Bergmann 6000, 7000; Berl. Anh. Masch. 3600, 3500, 3700; Bochumer Guß 48 000, 50 000; Buderus 12 500, 13 000, 14 000; Daimler 1800, 1975, 1900; Deutsch-Luxemb. 39 000, 40 000; Deutsche Kabel 1980, 2000; Deutsch Kali 26 000, 25 000; Gelsenkirchen 45 800, 46 000; Hammersen 4300, 42 000;

Harpener 58 000, 60 000; Hirsch-Kupfer 23 000, 22 000, Höchst Farbw. 9000, 9750; Lahmeyer 5800, 6500, 6750; Laurahütte 27 000, 28 500, 29 000; Mansfelder 9000, 9750; Oberbedarf 14 750, 15 500, 16 500; Rhein Stahl 26 000, 28 000, Rombacher Hütte 11 900, 12 250; Rütgers-Werke 8000, 9500; Zellstoff Waldhof 3500, 4000; Deutsch Erdöl 24 000, 25 500.

Mannheimer Produktenbörse.

(Eigener Bericht).

K. Mannheim, 20. Aug.

Angeregt durch die neuerliche Steigerung der Devisen verkehrte der heutige Produktenmarkt in sehr fester Haltung. Gefragt blieb hauptsächlich rollende Ware, da die Käufer dadurch noch ein Ersparnis an Fracht herauswirtschaften können. Die Preise lauten im Vergleich zum vorangegangenen Börsentage durchweg höher. Man nannte zwischen 12 und 1 Uhr: Weizen mit 17-18 Mill. Mark, Roggen 10-11, Gerste 10-12, Hafer 8,5-10,5, Mais 16, Weizenkleie 6,5-7, Malzkeime und Bietreiber 6,5-7, Weizenmehl, Basis 0, Mühlenforderung 31, zweihändig 28, alles per 100 kg, Frachtparität Mannheim. Die mitteldeutschen Mühlen verlangten für mitteldeutsche Mehle von ähnlicher Beschaffenheit, wie unser Basismehl, 29 Mill. u. a. die zweite Hand 27 Mill. die 100 kg, ab mitteldeutschen Mühlenstationen. Amtl. Notierungen: Weizen, loco 17-18 000 000, Roggen, loco 12 000 000, Braugerste 11-14 000 000, Hafer 10-12 000 000, Bietreiber 7-7,5 000 000, Preßstroh 1,4-1,5 000 000, gebundenes Stroh 1,2 000 000, Weizenkleie 6 000 000, Weizenmehl, Richtpreis 28-34 000 000, Rohmelasse 6 bis 6,2 000 000, Raps 18-20 000 000. Tendenz: fest.

Die Kolonialwarenborse zeigte sehr feste Haltung bei weiter erhöhten Forderungen. Man notierte: Kaffee Santos 3,03-3,37 Mill. M., desgl. gewasch. 3,6-3,81 Mill. M., heutiger Zoll 1 258 530 M., Tee, mittel 7 Mill. M., gut 7,5 Mill. M., fein 8,2 Mill. M., heutiger Zoll 2 129 918 M., Kakao inländischer 1 Mill. M., holländischer 1,3 Mill. M., heutiger Zoll 1 560 000 M. und Reis, Burma, 450 000 M., alles per Kilo.

Industrien / Handel / Verkehr-Industrie.

Rombacher Hüttenwerke A.-G. in Koblenz. In der in Hannover abgehaltenen a. o. H.-V. wurde der Antrag zur Kapitalerhöhung mit der Notwendigkeit begründet. Mittel für den Ausbau der Werke und der Tochterunternehmungen, namentlich der im unbesetzten Gebiet gelegenen, und für die Stärkung der Betriebsmittel bereitzustellen. Bei der dauernden Geldentwertung sei es erforderlich, sich durch Bereitstellung von Aktien, die alsdann je nach Bedarf verwertet werden sollen, eine Art wertbeständige Rücklage zu schaffen. Das Bezugsrecht der Aktionäre müsse deshalb auf einen verhältnismäßig kleinen Teil der neuen Aktien beschränkt werden. Sodann wurde beschlossen, das Aktienkapital um 45 Mill. Mark Stammaktien, die von 1. Juli 1923 an dividendenberechtigt sind, zu erhöhen. 12,5 Mill. sollen den Aktionären 1 zu 1 zu 100 000 Prozent zuzüglich Bezugsrechts- und Börsenumsatzsteuer angeboten werden. Der Rest soll im Interesse der Gesellschaft bestmöglichst verwertet werden. Sodann wurde beschlossen, den Sitz der Gesellschaft von Koblenz nach Hannover zu verlegen. Interessengemeinschaft Gautsch - Stöhr. Die Verwaltung der Kammgarnspinnerei Gautsch bei Leipzig A.-G. beantragt eine Kapitalerhöhung von 25 auf 42 Mill. Mark, in der Hauptsache zur Anbahnung und Pflege näherer Beziehungen zur

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G. in Leipzig-Plagwitz. Ein Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern der beiden Gesellschaften hat schon stattgefunden, und ein neuer ist für die nächsten Hauptversammlungen in Aussicht genommen. Es ist ein Bezugsrecht 4:1 beabsichtigt.

Mich. Birk A.-G. in Tuttingen ist in die Firma Mich. Birk A.-G. in Tuttingen umgewandelt worden. Geschäftszweig ist die Fabrikation und Export von Verpackungs-Artikeln, Apotheken- und Hospitaleinrichtungen und Utensilien. Gesellschaftskapital 10 Mill. Vorstandsmitglieder sind die seitherigen Besitzer Andreas Birk und Hans Birk. Aufsichtsräte sind: Bankdirektor Karl Fünfgeld, Villingen (Vors.), Christian Friz, Stuttgart, Dr. Korsch R.-A. in Mannheim. Es handelt sich um eine Familiengründung.

Kattowitz A.-G. für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Kattowitz. Die zum 25. d. M. einberufene ordentliche Generalversammlung findet nicht statt.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. New York: D. Resolute am 21. Aug. D. Thüringia am 23. Aug. D. Hansa am 30. Aug. — Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Fürst Bülow am 24. Aug. — Boston-Baltimore-Norfolk: Ein Dampfer am 7. September. — Cuba-Mexiko: D. Schwarzwald am 25. Aug. D. Holsatia am 15. Sept. — Westküste-Nordamerika: D. Holger am 8. Sept. — Ostasien: D. Pfalz am 25. Aug. Engl. D. City of Karachi am 1. Sept., M. S. Ermland am 8. Sept. — Westindien: D. Sesostris am 24. Aug. D. Adalia am 7. Sept. — Süd-Amerika: D. Baden am 1. Sept., D. Altmark am 5. September, D. Frankwald am 15. Sept. — Levante: D. Attika am 22. Aug., D. Alexandria etwa am 28. Aug., D. Volos am 29. Aug. — Riga und Petrograd wöchentlich.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt 20. Aug. Elektrolytkupfer 1 528 700, Raffinadekupfer 1450, 1500, Originalhüttenweicheblei 550, 600, Originalhüttenrohzieg 740 770, Remetied-Plattzink 550, 600, Banka-Zinn 4300, 4500, Hüttenzinn 4100, 4300, Reinnickel 2600, 2800, Antimon-Regulus 610, 630, Silber-Barren 97 500, 1 000 000.

Hamburger Metallmarkt. 20. Aug. Silber 95 000, 90 000, Zinkhütten 95 000, 90 000, Weicheblei, ab Lager 650, 580, ab Hütte 650, 580, raffiniert 650, 575, Banka-Zinn 5000, 4600, prompt 5200, 4750, Gold 16 1/2, 17 1/2 Mill.

Hamburger Altmetallmarkt. 20. Aug. Kupfer 59, 61, Rotguß 51,50, 53, Messing, leicht 35,50, 37, Messingspäne 38, 39, Messingguß 43, 45, Blei 18, 19, Zink 18,50, 19,50. Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt. Das amerikanische Fachblatt Iron Trade Review, Cleveland, Ohio, kauft über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes: Die Rohblockproduktion war im Juli die geringste in diesem Jahr erreichte und betrug durchschnittlich arbeits-tätig 140 000 t, insgesamt 3 515 000 t, während die Höchstproduktion im April mit 157 000 t arbeits-tätig erreicht wurde. Der Stahlruhr wie auch andere Werke beginnen in dieser Woche mit der Abschaffung der 12 Stunden-Schicht. Die hiermit verbundenen Mehrkosten und Produktionsausfälle werden zu einer Verteuerung des Marktes führen. Die Kauftätigkeit hält an bei festem Preise. Die Norfolk Western Eisenbahngesellschaft kaufte 50 000 t Schienen zur Lieferung im nächsten Jahre. Gesteigerte Nachfrage nach Roheisen hält die Preise auf ihrer bisherigen Höhe. Von den Kaiserlich-Japanischen Eisenbahnen liegt eine Anfrage auf 11 000 t Schienen vor. Die Nippon Oel-Gesellschaft bestellte 20 000 t Weißbleche, davon 2/3 bei

Frankfurter Kursnotierungen.

Deutsche Staatspapiere

Table with 3 columns: Title, 17. 8., 20. 8. Includes titles like 5% 1. Dtsch. Staatsanw., 4 1/2% IV-V, etc.

Industrien

Table with 3 columns: Title, 17. 8., 20. 8. Includes titles like Adler & Oppenheimer, Alumin. Neuhausen, etc.

Frankfurter Kursnotierungen (continued)

Table with 3 columns: Title, 17. 8., 20. 8. Includes titles like Jnag, Julius Sichel, Kammg. Kaiserslaut., etc.

Devisenkurse im Freiverkehr

Table with 4 columns: Location, Title, 17. 8., 20. 8. Includes titles like Holland, Schweiz, Belgien, etc.

Unnotierte Werte.

Table with 4 columns: Title, 17. 8., 20. 8., Tendency. Includes titles like Adler Kali, Api, Bad. Lokomotivwerke, etc.